

Ein neuer Tag und heute standen nur kurze Fahrten auf meinem Plan. Denn heute bin ich in Hildburghausen unterwegs. Mein Freund, der Fraktionsvorsitzende im Bundestag, Dr. Dietmar Bartsch hat sich als Besuch angekündigt. Er will mich heute im Wahlkampf unterstützen. Vormittags musste ich aber erst noch zu einer Regionalkonferenz des Thüringer Ministeriums für Infrastruktur zu Digitalisierung und Mobilität im ländlichen Raum. Es gab eine Bestandsanalyse, die gemischt ausgefallen ist. Dabei ging es vor allem um Fragen wie: Wie weit sind wir in der Digitalisierung, wie viele freie Flecken bei der Breitbandversorgung gibt es noch? Die Veranstaltung im Schloss Bedheim zeigt das Dilemma gleich auf, mal hatte ich LTE und mal nur nach E in der Handyanzeige für die Netzqualität stehen. Auch bei dieser Beratung ging es um die dauerhafte Verfügbarkeit. Wie eng Digitalisierung und Mobilität zusammenhängen, zeigte auch ein Vortrag zum Nahverkehr. Darin wurde klar und deutlich gesagt, dass auch ein Kundenanliegen sei in Echtzeit über die Angebote informiert zu werden, wozu natürlich auch ein flächendeckender Netzausbau erforderlich wäre.

Auch ich hatte Fragen: Zum Beispiel zur ICE-Anbindung nach Coburg und warum nun wieder ein Angebot parallel zum Bahnangebot von Themar nach Hildburghausen aufgebaut werden soll. Jedoch vernünftige Antworten bekam ich nicht. Beim ICE wäre Erfurt verantwortlich, wie von dort aus alles zum ICE-Knoten konzentriert wird. Was natürlich Quatsch ist aus meiner Sicht, denn eine vernünftige Busanbindung von Hildburghausen nach Coburg und zurück, wenn der ICE in Coburg hält, hat nichts mit Erfurt zu tun. Sonneberg hat sogar eine Zuganbindung nach Nürnberg. Aber egal.

Dann musste ich los; mein Gast müsste sonst warten. Unser erster Termin war im Hildburghäuser Bildungszentrum (HBZ). Der Torsten, bekannt @als\_dem\_Dietmar\_sein\_Fahrer bei Instagram, lächelt nur milde als er meinen kleinen Stromer sieht. Berlin bis Hildburghausen und zurück ist mit ihm nicht zu machen. Dazu braucht man ein anderes Auto, vor allem wenn man so viel wie die beiden unterwegs ist. Doch zurück zum HBZ. Das ist eine Hildburghäuser Bildungseinrichtung, die 1991 aus der ehemaligen Betriebsberufsschule der Schraube entstanden ist. Geschäftsführerin Ulrike Hermes erläuterte uns heute die Aufgaben des HBZ, auch im Bereich der Integration von Migranten und führte uns durch die Einrichtung. Auch die 150 Jahre Metallindustrie in Hildburghausen (1859 – 2009) und das Jubiläum spielten eine Rolle. Dietmar bekam zum Abschluss ein Buch vom Jubiläum geschenkt.

Wie wichtig das HBZ ist, zeigte uns der nächste Termin. Von Wolfgang Knolleisen, dem kaufmännischen Geschäftsführer der Alupress Gruppe aus Brixen (Südtirol) angereist, wird uns mitgeteilt, dass die neue Investition und das Engagement von Alupress in Hildburghausen damit zu tun habe, dass es hier diese 150 Jahre, jetzt schon 160, Tradition gibt, dass hier Fachkräfte ausgebildet werden und man hier ein Grundverständnis für die Metallindustrie hat. Das wiegt dann doch schwerer, als die höheren Strompreise in Deutschland. Anschließend erklärte uns Geschäftsführer Uwe Kleemann die Produktpalette des Unternehmens. Während der Führung war gut zu sehen, wie sich das Unternehmen in den vergangenen zehn Jahren entwickelt hat. Denn zu dieser Zeit war Dietmar das letzte Mal hier.

Doch für lange Erinnerungen war keine Zeit; wir mussten zum nächsten Termin. Wir hatten die Bürgermeister eingeladen, denen aber kurzfristig ein Termin beim Gemeinde- und Städtebund dazwischengekommen war. Dennoch war eine Handvoll Menschen anwesend und wir diskutierten und redeten dann doch eine knappe Stunde über kommunale Probleme, Finanzen und und und. Daran waren die anwesenden Ortsbürgermeister sehr interessiert.

Nach einem schnellen Abendessen beim Griechen ging es weiter. Diesmal war der Raum gut gefüllt. Nur die Presse fehlte. In solchen Momenten frage ich mich immer: Sollte sich der CDU-Fraktionsvorsitzende aus dem Bundestag nach Hildburghausen verirren, würde die Presse dann auch nicht kommen? Oder ist das Fernbleiben nur bei der Opposition so? Immerhin war bei dem Alupress-

Termin sogar der zweit wichtigste Mann in der Unternehmenshierarchie von Südtirol nach Hildburghausen angereist. Na ja, ...

Leider musste Dietmar abends wieder los, am nächsten Morgen stand ein Termin mit Dr. Schäuble zur Wahlrechtsreform der Bundestagswahl im Kalender. Dabei geht es um die Begrenzung der Anzahl der Mandatsträger. Ein viel diskutiertes Thema.

Also fuhr ich allein nach Hause und schloss den Stromer ans Stromnetz ab. Denn für mich geht es morgen wieder Richtung Erfurt.